

Markus Bräuer (EKD): Dem ZDF Bedenken vortragen

Ermutigt durch die Inaktivität christlicher Initiativen nehmen pornoähnliche Sendungen bei ARD und ZDF zu. Das publizistische Organ MEDRUM gibt dem ACP einen Schriftsatz, den wir nach Prüfung an unsere Leser weiter geben:

Erotisch oder pornografisch?

Der Film „Liebe mich!“, der am 11. August im ZDF ausgestrahlt wurde, war auf erheblichen Protest von Zuschauern und einigen Organisationen gestoßen. Der Medienbeauftragte der EKD, **Oberkirchenrat Markus Bräuer**, reagierte darauf verhalten.

Die einen nennen es erotisch, und die anderen bezeichnen es pornografisch, was in Filmszenen an sexuellen Handlungen dargestellt wird. Das ZDF sendete den kanadischen Film „Liebe mich!“ als Erotikdrama, das in hohem Maße ungewöhnlich freimütige Sex-Szenen enthielt. Die sexuellen Szenen seien jedoch nicht pornografisch, weil ein Handlungsstrang erkennbar gewesen sei. Deswegen handele es sich im juristischen Sinne nicht um Pornografie, meinte der Medienbeauftragte des Rates der EKD gegenüber *idea*, auch wenn er ein Maß von erotischen Szenen überschreite, das Zuschauer nicht sehen wollten und ihr sittliches Empfinden gestört sei. Er werde gegenüber den ZDF-Verantwortlichen jedoch Bedenken ansprechen, meinte Bräuer.

Häufige Proteste an das ZDF

Sendungen des ZDF sind häufiger Gegenstand der Kritik und des Protestes. So hat die Aktion Kinder in Gefahr erst Anfang August gegen die Filmreihe des ZDF „Sommernachtsphantasien“ wegen

ihres pornografischen Charakters protestiert. Zu einem Film aus der umstrittenen ZDF-Filmreihe schrieb die Zeitung „Die Welt“: „Die Hauptdarstellerin wechselt ihre Liebhaber häufiger als ihre Staubsaugerbeutel. Fällt dieser Film noch in die Kategorie ‚Erotik‘, oder tritt die Handlung nicht vielmehr hinter den Sex-Szenen zurück? Kritiker tendierten nach der Premiere auf der Berlinale eher zu der zweiten Meinung.“

Jugendschutz missachtet

Das Kriterium des „Handlungsstranges“ ist offenbar kein geeignetes, zumindest alleiniges Kriterium, um eine konsensfähige Unterscheidung zwischen Erotik und Pornografie zu treffen. Eine Unterscheidung, die sich daran orientiert, macht vieles möglich und gibt den Programmgestaltern die Möglichkeit, freizügig mit der Ausstrahlung von Filmen oder Sendungen zu verfahren, die auch gehäuft sexuelle Szenen enthalten. Dies hatte bereits den früheren Intendanten des ZDF, **Prof. Dr. Karl Holzamer**, vielfach auf den Plan gerufen, der sich gegen die Ausstrahlung solcher Filme und Sendungen aussprach. Dennoch verhalten vielfache Proteste immer wieder ungehört, die sich nicht nur wegen des eigenen sittlichen Empfindens sondern auch aus Sorge um den Kinder- und Jugendschutz an die Programmverantwortlichen wenden.

Vernichtend:

Helmut Schmidt

Bereits Altkanzler Helmut Schmidt bescheinigte den Programmverantwortlichen, dass die Medien ihrer Verantwortung nicht gerecht werden. In einem ZDF Interview mit einem - Chefredakteur gab **Altbundeskanzler Helmut Schmidt** einst ein vernichtendes Urteil über das Fernsehen ab. Auf die Bemerkung des Chefredakteurs. „Wir leben in einer Zeit des Wertewandels“. entgegnete Helmut Schmidt: „Ja, durch Ihr Metier, durchs Fernsehen ist er entstanden. Das Fernsehen ist einer der schlimmsten Faktoren für den Verfall von hergebrachten, abendländischen sittlichen Traditionen. Da gibt es gar keinen Zweifel.“ (1972)

PS: Das führende deutsche Nachrichtenblatt *idea* hat den Vorfall mehrfach aufgegriffen und kritisch behandelt, ebenso große deutsche Zeitungen. 91% aller Bundesbürger glauben, dass das Fernsehen sich auf Jugendliche negativ auswirkt. Nachdem der ACP häufig positiv auf konstruktive Beiträge des ZDF hingewiesen hat, glauben wir, kritische Beiträge im Interesse der Wahrheitsfindung dem Leser nicht vorenthalten zu können



M. Bräuer



K. Holzamer



H. Schmidt

ACP Information 5/2008

Impressum:

Arbeitskreis Christlicher Publizisten e.V. (ACP)
Schöne Aussicht 8
34305 Niedenstein,